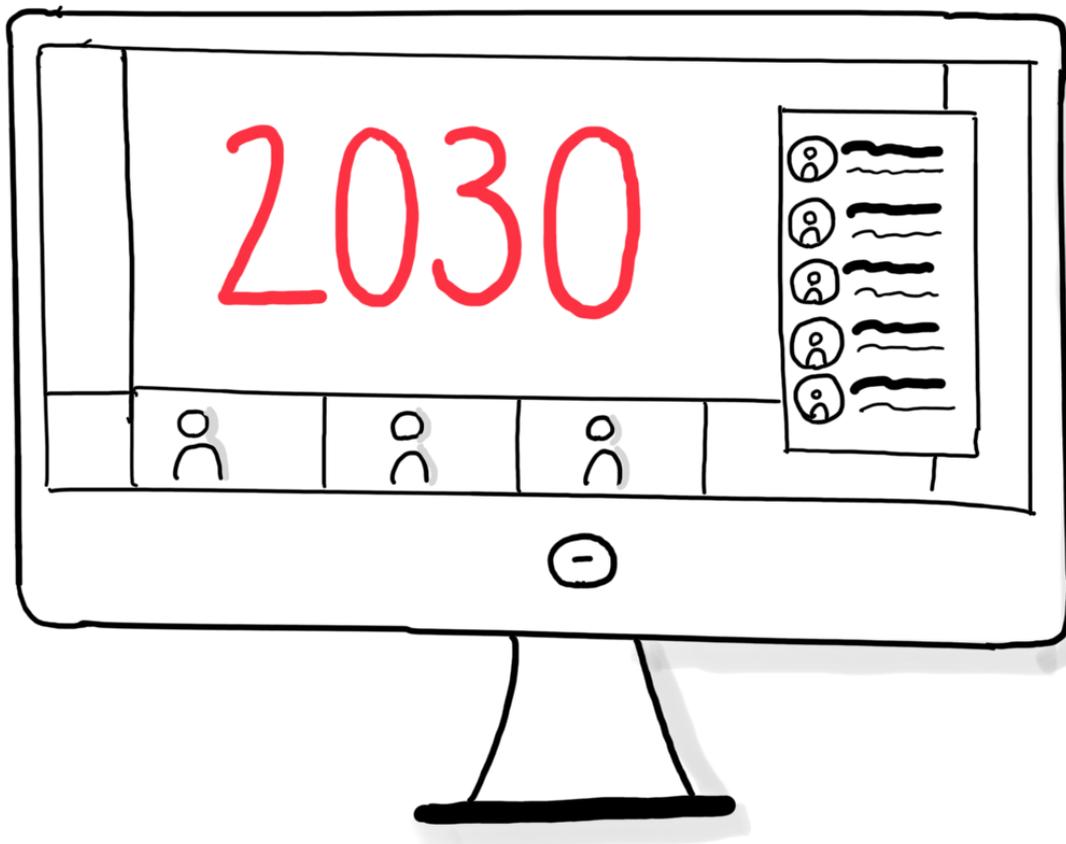


Methodenpool Strategie 2030

Walt-Disney- Methode (digital)



Ziel:	Austausch und Sammlung von Ideen zur Konkretisierung von Problemstellungen und Zielen
Zeitungsumfang:	Walt-Disney-Methode als virtueller Workshop: Circa 3 Stunden
Teilnehmende:	Es wird eine max. Gruppenanzahl von 25 Personen empfohlen
Besonderheiten:	Kreativitätstechnik mit Rollenspiel

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen zur Walt-Disney-Methode digital	3
Durchführung eines virtuellen Workshops zur Strategie 2030	5
Tipps zur Durchführung von virtuellen Workshops	8
Fokusthemen und Leitfragen	9
Nachbereitung und Ansprechpartnerinnen	11
Checkliste Vor- und Nachbereitung	12
Checkliste Materialien / Technik	13

Allgemeine Informationen zur Walt-Disney-Methode

Kurzbeschreibung

Bei der Walt-Disney-Methode handelt es sich um eine Kreativitätstechnik, bei der man sich einer Frage- bzw. Problemstellung aus verschiedenen Perspektiven nähert und dafür in unterschiedliche Rollen schlüpft.

Wie viele andere Methoden, ist auch die Walt-Disney-Methode sowohl auf Präsenzveranstaltungen als auch auf digitale Workshopformate anwendbar. Im Folgenden wird erklärt, wie die Walt-Disney-Methode als virtueller Workshop organisiert und durchgeführt werden kann.

Bei einem digitalen Workshop versammeln sich die Teilnehmenden zum gleichen Zeitpunkt im virtuellen Raum, während sie physisch bequem von zu Hause oder vom Arbeitsplatz aus teilnehmen können.

Um den interaktiven Charakter im Rahmen eines virtuellen Workshops beizubehalten, wird empfohlen, mit max. 25 Teilnehmenden zu planen.

Ablauf

Nach einer Willkommensnachricht im Chat für alle Teilnehmenden vor dem offiziellen Beginn des virtuellen Workshops, die signalisiert, dass die Moderation bereit steht und pünktlich anfangen wird, erfolgt die Begrüßung der Teilnehmenden. Diese können sich ebenfalls kurz namentlich vorstellen. So wird sichergestellt, dass von beiden Seiten die Technik funktioniert und einsatzfähig ist. Den Teilnehmenden wird außerdem erklärt, wie die Methode eingesetzt wird und welche Besonderheiten zu beachten sind. Diese hängen auch von der verwendeten Software ab und können hier nicht pauschal erklärt werden. Unmittelbar danach kann die Präsentation zur Strategie 2030 stattfinden, die per Übertragung des Bildschirminhalts erfolgt. Anschließend kann sich eine insgesamt offene Fragerunde anschließen. Nach dem Plenumsteil wird in Kleingruppen in drei verschiedenen Diskussionsphasen weiterdiskutiert, hierfür werden die Teilnehmenden in sog. „Breakout-Räume“ unterteilt. Zum Abschluss fasst die Moderation noch einmal die zentralen Ergebnisse der Veranstaltung zusammen.

Die Walt-Disney-Methode ist eine Kreativitätstechnik basierend auf dem Konzept des Rollenspiels. Im Rahmen der Workshopmethode werden drei Arbeitsgruppenphasen durchlaufen, in denen die Teilnehmende jeweils drei verschiedene Sichtweisen / Rollen einnehmen:

Träumer: In der Traumphase dürfen die Teilnehmenden wild träumen und neue Ideen entwickeln: Was ist Ihr Traum vom DRK 2030? Was sollte das DRK im Fokusthema X bis 2030 erreicht haben?

Realisten: Die Realisten bzw. Macher diskutieren über die konkrete Umsetzung der gesammelten Ideen: Was benötigen wir, um aus der Idee Realität werden zu lassen?

Kritiker: In der Kritikphase werden die Umsetzungsvorschläge überprüft: Wo liegen Schwächen, Risiken, Herausforderungen?

Vorbereitung

In der Vorbereitungsphase werden die inhaltlichen und technischen Rahmenbedingungen für die jeweiligen Workshoptermine geschaffen.

Auftaktgespräch

Um die Ziele des Workshops festzuhalten und um sich für ein Fokusthema zu entscheiden, welches im Rahmen des digitalen Workshops behandelt werden soll, wird ein Auftaktgespräch zwischen den Organisatorinnen und Organisatoren empfohlen.

Technik

Das Orga-Team muss vorab klären, welcher Online-Konferenztechnik sie sich für das digitale Workshopformat bedienen möchte, folgende Fragestellungen sind dabei zu beachten:

- Was muss das Online-Konferenzsystem leisten können?
- Diskutieren wir nur im Plenum oder benötigen wir die Option, sog. „Breakout-Räume“ zu schaffen?
- Benötigen die Teilnehmenden einen individuellen Zugang zum Online-Konferenzsystem oder ist eine anonyme Teilnahme per Einwahllink möglich?
- Wird ein Online-Tool zur Workshopdokumentation (→ digitales Whiteboard) benötigt und wenn ja welches?

Wenn die Teilnehmenden nicht mit dem Online-Konferenzsystem vertraut sind, wird ein Vorab-Test empfohlen. Zudem kann ein Technik-Leitfaden zum jeweils genutzten Online-Konferenzsystem erstellt werden, der allen Teilnehmenden vorab zur Verfügung gestellt wird (wie logge ich mich ein? Welcher Browser sollte genutzt werden?)

Auf der folgenden Website finden Sie eine Übersicht über digitale Anwendungen, die im Rahmen eines virtuellen Workshops hilfreich sein könnten – auf der Seite finden Sie auch eine Übersicht über mögliche Online-Konferenztools: <https://drk-wohlfahrt.de/sonderseiten/soziale-innovation-digitalisierung/werkzeuge/>

Ablaufplan

Vorab ist die Entwicklung eines ausführlichen Ablaufplans unerlässlich. Für einen Beispiel-Ablaufplan wird auf die Anlage „Beispiel Ablaufplan & Leitfragen“ verwiesen.

Jede Arbeitsgruppe sollte von einer Moderation begleitet werden. Diese strukturiert die Diskussion, sodass sich alle Teilnehmenden gut einbringen können, dokumentiert die Arbeitsergebnisse auf dem digitalen Whiteboard und steht bei Fragen zur Methodik oder technischen Problemen direkt zur Verfügung.

Durchführung eines virtuellen Workshops zur Strategie 2030

Beispiel Ablaufplan (virtueller Workshop für ca. 25 Personen)

Für einen ausführlichen Beispiel-Ablaufplan wird auf die Anlage „Beispiel Ablaufplan & Leitfragen“ verwiesen.

Durchführung



Der Auftakt findet in der Großgruppe im virtuellen Hauptbesprechungsraum statt, es wird empfohlen, die Gesamtzahl der Teilnehmenden im Rahmen eines digitalen Workshopformats auf max. 25 Personen pro Termin zu beschränken. Die Arbeitsphase zur Strategiediskussion wird in 4 Kleingruppen geführt. Es erfolgt die Begrüßung der Teilnehmenden. Diese können sich ebenfalls kurz namentlich vorstellen. So wird sichergestellt, dass von beiden Seiten die Technik funktioniert und einsatzfähig ist.



Anschließend wird die Walt-Disney-Methode vorgestellt. Den Teilnehmenden wird außerdem erklärt, welche Besonderheiten zu beachten sind. Diese hängen auch von der verwendeten Software ab und können hier nicht pauschal erklärt werden. Die Moderation erläutert den Ablauf der Veranstaltung, beschreibt die Regeln für den Umgang im virtuellen Raum und bittet darum, während der sich anschließenden Präsentation alle Mikrofone stumm zu halten, um Störgeräusche zu vermeiden. Fragen können im Chat gestellt oder per Handzeichen signalisiert werden.



Unmittelbar danach kann die Präsentation zur Einführung in die Strategie 2030 stattfinden, die per Übertragung des Bildschirminhalts erfolgt. Hierzu kann die Powerpoint-Präsentation „Prozess zur Entwicklung der Strategie 2030“ verwendet werden. Die Präsentation kann den Teilnehmenden vorab zugeleitet werden.



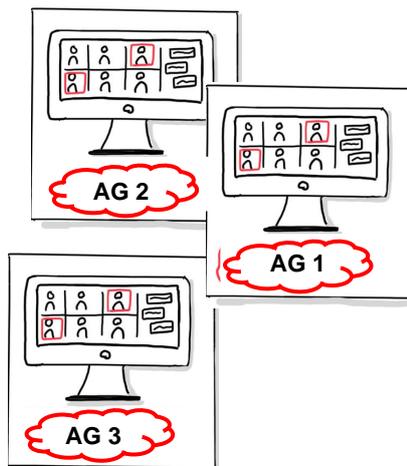
Anschließend daran können die Teilnehmenden im virtuellen Haupt-Besprechungsraum im Rahmen einer offenen Fragerunde Rückfragen zum Prozess und zum vorgestellten Inhalt stellen.

Als Nächstes wird die Walt-Disney Methode und ihre drei Phasen im Detail vorgestellt: Phase 1 „Träumer, Phase 2 „Realisten/Macher“, Phase 3 „Kritiker“.

Um die Teilnehmenden gedanklich im Jahr 2030 ankommen zu lassen, wird ein kurzes Zukunftsszenario gezeichnet.



Im Anschluss daran wird die Großgruppe aus dem virtuellen Hauptbesprechungsraum herausgelöst und in Kleingruppen unterteilt. Die Unterteilung der Teilnehmenden erfolgt in sog. Breakout-Räume, diese Breakout-Räume stellen sozusagen digitale Unter-Besprechungsräume für die Arbeitsgruppenphase dar. Pro Arbeitsgruppe und somit pro Breakout-Raum wird jeweils eine Moderation benötigt. Die Unterteilung erfolgt per Zufallsprinzip durch die Hauptmoderation.

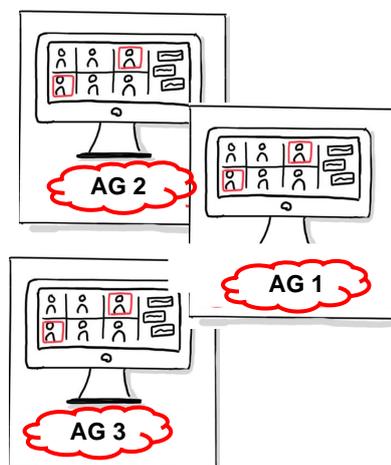


Diskussionsphase 1

Die Arbeitsgruppen steigen in die erste Arbeitsphase ein, dabei nehmen die Teilnehmenden die Rolle von **Träumerinnen und Träumern** ein.

Träumer gehen von einer idealen Welt aus und sehen keine Probleme oder Herausforderungen. Alle Teilnehmenden sind aufgefordert, ohne Grenzen zur vorgegebenen Fragestellung zu fantasieren und ihre Ideen einzubringen. Für die Fragestellungen verweisen wir auf die Anlage „Beispiel Ablaufplan & Leitfragen“.

Die Teilnehmenden werden gebeten, sich für die nächste Diskussionsrunde auf ein paar zentrale Aspekte zu beschränken und diese auf dem digitalen Whiteboard festzuhalten.

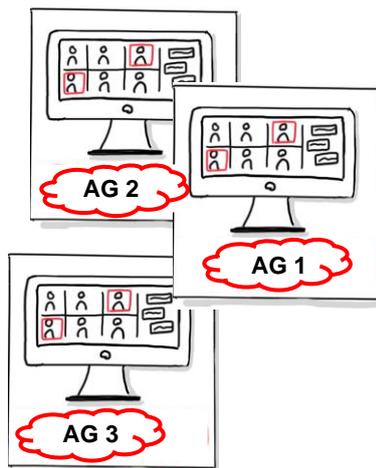


Diskussionsphase 2

Die Arbeitsgruppen steigen als Nächstes in die zweite Arbeitsphase ein, dabei nehmen die Teilnehmenden die Rolle von **Realisten bzw. von Machern**.

In dieser Phase beschäftigen sich die Teilnehmenden mit der Umsetzung der gesammelten Ideen: Wie können wir die Idee umsetzen, was müssen wir dafür tun? Für die Fragestellungen verweisen wir auf die Anlage „Beispiel Ablaufplan & Leitfragen“.

Die Teilnehmenden werden gebeten, sich für die letzte Diskussionsrunde auf ein paar zentrale Aspekte zu beschränken und diese auf dem digitalen Whiteboard festzuhalten.



Diskussionsphase 3

Die Arbeitsgruppen steigen als Nächstes in die dritte Arbeitsphase ein, dabei nehmen die Teilnehmenden die Rolle von **Kritikern** ein.

In dieser Phase beschäftigen sich die Teilnehmenden mit möglichen Problemen und Herausforderungen in der Umsetzung der Ideen: Welche Risiken bestehen? Welche Punkte gibt es noch zu beachten? Für die Fragestellungen verweisen wir auf die Anlage „Beispiel Ablaufplan & Leitfragen“. Die Teilnehmenden halten auch hier ihre zentralen Punkte fest.



Vorstellung der Diskussionsergebnisse im Plenum

Alle Teilnehmenden werden über die Hauptmoderatorinnen und -moderatoren wieder in den virtuellen Hauptbesprechungsraum zurückgebracht. Im Plenum stellen die einzelnen Arbeitsgruppen ihre Diskussionsergebnisse vor. Im Anschluss daran folgt ggf. eine Diskussion im Plenum.



Zum Abschluss werden die zentralen Ergebnisse der Veranstaltung zusammengefasst.

Die Vorstellung der zentralen Ergebnisse kann durch je ein Mitglied der Arbeitsgruppe oder als Zusammenfassung durch die Moderation erfolgen. Denkbar wäre auch ein „Abbinder“, beispielsweise könnten alle Teilnehmenden zum Abschluss einen Satz im Chat vervollständigen (für kurzes Feedback am Format oder einfach als Gelegenheit, einen gemeinsamen Abschluss zu finden):

- Vervollständigen Sie bitte den Satz „Mich hat heute besonders gefreut, dass...“ oder
- „Für die Zeit bis zur Verabschiedung der Strategie wäre mir besonders wichtig, dass...“

Die Auswertung des virtuellen Workshops erfolgt im Nachgang durch die Moderation.

Tipps für die Durchführung von virtuellen Workshops

Vorstellungsrunde / Eisbrecher

Um in den Online-Workshop einzuleiten und die Gruppe miteinander vertraut zu machen, empfehlen sich sog. „Eisbrecher“.

Eröffnen Sie den Workshop oder die Arbeitsgruppenphase mit Eisbrechern, also Fragen, um die Gruppe auf angenehme und einfache Art miteinander ins Gespräch zu bringen. Um die Brücke zum Workshop zu schlagen, können die Fragen einen Bezug zum DRK oder zur Strategie haben.

Auch für die Vorstellungsrunde empfehlen sich konkrete Fragestellungen, an denen sich die Teilnehmenden orientieren können, z.B:

- Was wollten Sie als Kind werden, wenn Sie groß sind?
- Was machen Sie heute für das DRK?

Mit diesen beiden Fragen kann die Moderation beispielsweise direkt zum Strategieprozess einleiten: Die erste „Strategie“ die Sie als Kind hatten, ist oft der Berufswunsch.

Pausen

Planen Sie ausreichende Pausen ein und richten Sie sich dabei nach den Anforderungen der Teilnehmenden.

Technik

Es wird empfohlen, für die gesamte Dauer des virtuellen Workshops zusätzlich eine separate Ansprechperson für die Technik einzurichten. An diese Personen können sich die Teilnehmenden wenden, falls sie Probleme mit dem Online-System bekommen, bspw. rausfliegen und/oder nicht zurück in die virtuellen Besprechungsräume treten können.

Um nicht die Arbeit für alle Teilnehmenden und Moderation durch technische Widrigkeiten zu unterbrechen, sollte dafür eine eigene Ansprechpartnerin vorgesehen werden. Diese Person kann beispielsweise auch durchgehend im virtuellen Hauptbesprechungsraum verweilen.

Fokusthemen und Leitfragen

Die nachstehenden aufgeführten Fokusthemen stehen im Rahmen der zweiten Diskussionsphase zur Entwicklung der DRK-Strategie 2030 im Vordergrund.

Die Walt-Disney-Methode erfordert eine leichte Umformulierung der Leitfragen, um die drei Diskussionsphasen als Träumer, Realisten und Kritiker entsprechend diskutieren zu können. Für die umformulierten Fragestellungen für die Walt-Disney-Methode verweisen wir auf die Anlage „Beispiel Ablaufplan & Leitfragen“.

Bitte beachten Sie: Sie müssen nicht alle Fragestellungen bzw. nicht alle Fokusthemen im Rahmen eines virtuellen Workshops bearbeiten. Gerne können Sie sich mit einzelnen Fragestellungen bzw. Fokusthemen aus dem gesamten Fragenkatalog beschäftigen.

Fokusthemen

1. **Außenwahrnehmung:** Trotz des hohen Bekanntheitsgrades sind das Mandat, die Ziele und das umfassende Leistungsspektrum des DRKs in der breiten Bevölkerung sowie bei relevanten Interessengruppen nicht bekannt.
2. **Image:** Während die Gesellschaft auf die Hilfsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Neutralität des DRKs vertraut, nimmt sie das DRK auch als wertorientiert, konservativ und sicherheitsbewusst wahr.
3. **Attraktivität der Organisation:** Die Ehren- und Hauptamtlichen sind stark intrinsisch motiviert und in ihren Arbeitseinheiten selbstorganisiert. Gleichzeitig arbeiten sie in einem Umfeld, das geprägt ist durch starre Strukturen und traditionelle Führungsstile.
4. **Kultur des Miteinanders:** Wertschätzung, gelebte Offenheit und Rückhalt erfolgt vor allem in der unmittelbaren Kollegenschaft, aber nicht über Hierarchien hinweg.
5. **Partizipation:** Die Einbindung der dem DRK anvertrauten Menschen bei der Ausgestaltung des Angebots muss verstärkt werden.
6. **Ehrenamt:** Von dem nachweislich hohen Engagement-Potenzial in der Bevölkerung wird aufgrund von Eintrittsbarrieren ins DRK und fehlender Bindung zu wenig Gebrauch gemacht.
7. **Veränderungsfähigkeit:** Nicht ausreichende Innovationskraft und Flexibilität hemmen das DRK, angemessen auf die sich verändernden Herausforderungen zu reagieren.
8. **Vernetzung:** Um zukunftsfähig zu bleiben, braucht das DRK einen starken innerverbandlichen Dialog sowie belastbare Kooperationen innerhalb und außerhalb der Rotkreuzbewegung.
9. **Compliance:** Zum Schutz der Organisation, der Ehren- und Hauptamtlichen, sowie der dem DRK anvertrauten Menschen, ist ein compliance-konformes Verhalten unabdingbar.

10. **Finanzierung und Wirtschaftlichkeit:** Das DRK muss neue Finanzierungs- und Geschäftsmodelle, sowie interne Verteilungsmechanismen entwickeln, um in Zukunft weiter bedarfsorientiert und mit größtmöglicher Wirkung seine Aufgaben erfüllen zu können.

Leitfragen

Allgemeine Leitfragen

1. Welche Ziele sollten wir uns stecken, um uns in den Fokusbereichen weiterzuentwickeln / zu verbessern?
2. Auf welchen Stärken können wir aufbauen?
3. Wie kann eine Zukunftsvision für das DRK aussehen?

Spezifische Leitfragen

1. **Außenwahrnehmung:** Wie könnte das Mandat, die Ziele und das umfassende Leistungsspektrum des DRKs der breiten Bevölkerung näher gebracht werden?
2. **Image:** Benötigt das DRK eine Imagekorrektur und wenn ja welche?
3. **Attraktivität der Organisation:** Wie können Arbeitsumfeld, Strukturen und Führung die Ehren- und Hauptamtlichen in ihrer intrinsischen Motivation stärken sowie in ihrer täglichen Arbeit unterstützen?
4. **Kultur des Miteinanders:** Wie können gelebte Offenheit und Wertschätzung über Arbeitseinheiten, Hierarchie- und Verbandsebenen hinweg zwischen und unter den Ehren- und Hauptamtlichen verstärkt werden?
5. **Partizipation:** Wie gelingt es, eine inklusive Haltung gegenüber dem DRK anvertrauten Menschen zu stärken, und Zielgruppen intensiver in die nachhaltige Ausgestaltung des Angebotes einzubinden?
6. **Ehrenamt:** Wie können Ehrenamtliche und Freiwillige nachhaltig gewonnen, eingebunden und an das DRK gebunden werden?
7. **Veränderungsfähigkeit:** Was braucht es im DRK, um sich proaktiv und angemessen auf die sich ständig verändernden Herausforderungen einzustellen und Innovationen schnell in die Breite zu tragen?
8. **Vernetzung:** Wie kann das DRK den innerverbandlichen Dialog stärken sowie nachhaltige und zielführende Kooperationen innerhalb und außerhalb der Rotkreuzbewegung weiter ausbauen?
9. **Compliance:** Wie kann compliance-konformes Verhalten auf allen Hierarchieebenen entwickelt und in Zukunft sichergestellt werden?
10. **Finanzierung und Wirtschaftlichkeit:** Wie sollten Finanzierungs- und Geschäftsmodelle des DRK in der Zukunft aussehen und wie könnten neue Modelle, inkl. wirtschaftlich betriebene Geschäftszweige aussehen?

Nachbereitung

Nutzen Sie bitte für das Festhalten der Diskussionsergebnisse den vorbereiteten Nachbereitungsbogen und senden Sie diesen an folgende E-Mail-Adresse:

strategie2030@drk.de

Um Ihre Ergebnisse auswerten und in die weitere Strategiediskussion einbinden zu können, ist es wichtig, dass Sie die Ergebnisse aus Ihrer Veranstaltung über den einheitlichen Nachbereitungsbogen an das Projektbüro zur Strategie 2030 zurückschicken.

Ansprechpartnerinnen

Bei Fragen wenden Sie sich gern an:

Nora Hausin
Leiterin Stabsstelle Compliance /
Verbandsentwicklung

E-Mail: strategie2030@drk.de

Viet-Chi Pham
Referentin des Generalsekretärs

E-Mail: strategie2030@drk.de

Checkliste Vorbereitung

Checkliste Vorbereitung

Im Vorfeld der Veranstaltung

- Festlegung Teilnehmerkreis
- Auswahl des Online-Konferenzsystems
- Auswahl des digitalen Whiteboard-Tools
- Versand der „Save the date“-E-Mail
- Versand der Einladungen (mit Anleitung zur Einwahl ins virtuelle Klassenzimmer)
- Benennung und Briefing der Ko-Moderationen
- Erstellung eines Briefings (→ Einweisung) für die Teilnehmenden, inklusive Erläuterungen zu den technischen Voraussetzungen
- Erstellung der Teilnehmendenliste
- ggf. Versand der Einverständniserklärungen zur Aufzeichnung des virtuellen Workshops

Direkt vor der Veranstaltung

- Bereitstellung aller Materialien und Dateien für die Moderation und Ko-Moderationen
- Intensiver Technikcheck, inklusive der Bereitstellung von Notfallplänen (bspw. telefonischer Anschluss, wenn das PC-Mikrofon nicht funktioniert)
- Willkommensnachricht an alle im Chat versenden

Checkliste Nachbereitung

- Ausfüllen des Nachbereitungsbogen
- Versenden der Unterlagen (Nachbereitungsbogen) an strategie2030@drk.de

Checkliste Materialien / Technik

- Softwarecheck: Welche digitalen Tools werden benötigt? Welches Konferenztool möchten wir nutzen (Microsoft Teams, Zoom, Big Blue Button, etc.)?
Möchten wir ein digitales Whiteboard nutzen, wenn ja welches (Miro, Mural, Whiteboard von Microsoft Teams, etc.)?
- Computer mit Internetanschluss
- Mikrofon und Lautsprecher
- PPT-Präsentation (siehe Methodenpool)
- Übersicht zu den Fragestellungen

Auf der folgenden Website finden Sie eine Übersicht über digitale Anwendungen, die im Rahmen eines virtuellen Workshops hilfreich sein könnten – auf der Seite finden Sie auch eine Übersicht über mögliche Online-Konferenztools: <https://drk-wohlfahrt.de/sonderseiten/soziale-innovation-digitalisierung/werkzeuge/>